

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHREIBHILFE

Im Verlag Ernst Ingold & Co. in Herzogenbuchsee gab Lehrer Eugen Kuhn in Zofingen eine »Schreibhilfe zur Erlernung der Schweizer Schulschrift« heraus. Sie bezweckt ein gründliches und systematisches Erlernen namentlich der Formen und der Bewegungsabläufe. Im Heft sind Buchstaben und Wörter vorgeschrieben, die zu überfahren und dann weiter zu üben sind. Eine gute Idee! So können auch die Eltern zur Handschriftpflege ihren Teil beitragen, indem sie zu Hause das Üben der Kinder überwachen. Auch Erwachsene, die das Bedürfnis nach Verbesserung der Schrift empfinden, erhalten hier praktische Hinweise. Herr Kuhn ist ein Meister seines Faches und gibt Lehrern und Schülern willkommene Anleitungen. Er stützte sich auf die Richtlinien der Schweiz. Studienkommission für Schrift und Schreiben und die grundlegende Schreibanleitung von Lehrer Karl Eigenmann in St. Gallen. Die »Schreibhilfe« will und kann den persönlichen und systematischen Schreibunterricht des Lehrers nicht ersetzen, doch erspart sie das zeitraubende Vorschreiben der Übungen in den Schülerheften. Sie bietet im gesamten gesehen mancherlei Vorteile.

O. S.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SOLOTHURN. *Solothurnischer Katholischer Erziehungsverein.* Die öffentliche Jahrestagung des »Solothurnischen Katholischen Erziehungsvereins« vom 3. Dezember 1950 im »Casino« in Schönenwerd hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Präsident Dr. Gustav Allemann, Bezirkslehrer in Neuen-dorf, streifte in seinem Begrüßungswort auch kurz die Tätigkeit des Vereins, der Geistliche, Lehrer aller Schulstufen und namentlich auch die Eltern sowie weitere Schulfreunde vereinigt.

Der Redaktor der »Schweizer Schule«, Professor Dr. Josef Niedermann, Immensee, wußte dann seine dankbaren Zuhörer mit einem tiefschürfenden, in Form und Sprache fesselnden Vortrag über »Christliche Erziehung in schwerer Zeit« grundsätzlich aufzuklären. Treffend wurde die heutige geistige und pädagogische Situation umschrieben und die Notwendigkeit einer zielstrebigem christlichen Erziehung begründet.

H. H. Pfarrer Fritz Kamber, Wangen b. O., beleuchtete die erzieherischen Probleme vom Standpunkt des verantwortungsbewußten Seelsorgers, wobei er insbesondere die bewußte Pflege der Gemüts- und Charakterbildung unterstrich. Als zweiter Votant sprach der verdiente, auf das nächste Frühjahr, nach 48jähriger erfolgreicher Unterrichts-

tätigkeit, zurücktretende Lehrer Bernhard Heim, Olten, der dem Vorstand unseres Erziehungsvereins seit vielen Jahren als treues Mitglied angehört. Klar und trüf schilderte er das einseitige Streben nach überschätzter Wissensbildung und forderte einen vernünftigen Ausgleich im Sinne einer vermehrten Betonung der charakterlichen Ertüchtigung. Wir müssen immer wieder mit unerschütterlichem Gottvertrauen an die Erziehung der Jugend herantreten.

Es sei hier noch lobend erwähnt, daß die katholische Solothurnerpresse (»Der Morgen« und der »Solothurner Anzeiger«) eingehend über diese schöne, anregende, von H. H. Ortspfarrer S. Wicki herzlich verdankte Tagung berichtete. O. S.

ST. GALLEN. *Seminardirektorenwahl:* Mit großer Freude nimmt die Lehrerschaft von der Wahl von Herrn Prof. Dr. G. Clivio, Vizedirektor an der Verkehrsschule, zum neuen Direktor am Lehrerseminar in Rorschach Kenntnis. Der Neugewählte entstammt dem Primarlehrerstand und kennt deshalb das, worauf er die jungen Leute vorbereiten soll. Er gilt zudem als ausgezeichnete Lehrer, der schon am bisherigen Wirkungskreis die Verkehrsschüler zu begeistern und richtig einzuspannen verstand. Wir bedürfen dieser straffen Zügel, sind wir doch selber jetzt noch dem einstigen Direktor Morger dafür dankbar, daß er uns sehr unreife Studenten, wenn wir es damals auch noch nicht recht begreifen wollten, stramm in den Fingern behielt. Dem neuen Herrn Direktor wünschen wir eine gesegnete Wirksamkeit — wir setzen große Hoffnungen auf ihn.

J. Sch.

MITTEILUNGEN

METHODIKKURS DER SCHWEIZ. STENOGRAPHIELEHRER- VEREINIGUNG

Samstag und Sonntag, den 17. und 18. Februar 1951,
im Großratssaal, Obere Vorstadt 10, in Aarau.

Der Anfänger- und Fortbildungsunterricht

Samstag, den 17. Februar

15.15: *Lehrziel und Methodik im Anfängerunterricht.* Referent: Herr Prof. J. Züllig, Frauenfeld. — 16.45: *Die Überleitung von der Kurrentschrift auf die Stenographie und der methodische Aufbau der Schreibübungen.* Referent: Herr H. Gentsch, Sekundarlehrer, Uster. — 19.00: Gemeinsames Nachtessen im Restaurant Salmen, Metzgergasse 8. — Nachher geselliges Beisammensein. — Vorführung von Farbfilmern.

Sonntag, den 18. Februar

9.00: *Ziel und Methodik des Fortbildungsunterrichts*. Referent: Herr Julius Müller, Biel. — 10.15: *Wie ich die Lehrbücher benütze*. Referent: Herr Albert Andrist, Handelslehrer, Bern. — 11.30: *Teamwork im Unterricht*. Referent: Herr Dr. Fritz Wenk, Sekretär des Erziehungsdepartements, Basel. — 12.30: Mittagessen im Restaurant Salmen, Metzgergasse 8; anschließend im gleichen Lokal, ca. 14.15: Jahresversammlung der Schweizerischen Stenographielehrervereinigung. Traktanden: die statutarischen.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich, auch für Stenographielehrer und Kursleiter, die der Vereinigung nicht angehören.

Anmeldungen für

- a) Nachtessen am Samstag (Fr. 5.—)
- b) Hotelzimmer und Frühstück (Fr. 9.—)
- c) Mittagessen am Sonntag (Fr. 5.—)

(Service inbegriffen)

bis *spätestens Samstag, 10. Februar 1951*, an Herrn Max Kyburz, Postfach 118, Aarau. Sonntagsbillette lösen. Der Besuch dieses lehrreichen Kurses sei Lehrkräften, die in Stenographie unterrichten, bestens empfohlen. O. Sch.

DER SCHWEIZERISCHE KATHOLISCHE FRAUENBUND WALLFAHRTET IM APRIL 1951 NACH ROM

Ist es abwegig, nach dem großen Erfolg des Heiligen Jahres im Frühling 1951 als katholische Gemeinschaft nach Rom zu pilgern? — Wer in sich das Wesen der heiligen Stadt, in ihrer verhaltenen Größe, vertiefen will, darf getrost mit Nein antworten.

Wohl werden die überwältigenden Eindrücke der Massenaudienzen in St. Peter fehlen. Aber in einer ganz andern, intimeren Weise tritt uns künftig wieder das Erlebnis *Rom* entgegen. Viele haben auf den Augenblick gewartet, daß es dort stiller geworden, um nachträglich auf den Spuren der fünf Millionen Pilger zu wandern, die aus allen Weltteilen kamen, um dem Stellvertreter Christi ihre Treue zu geloben.

Die Frau bevorzugt das Besinnliche und Beschauliche. Sie möchte mit Augen und Herzen und in gesammelter Ruhe das in sich aufnehmen, was ein Besuch geheiligter Stätten ihr bietet. Auf das frauliche Empfinden ist darum der neue Wallfahrtsplan des Frauenbundes abgestimmt. Er verspricht ein paar Tage reichen geistigen und seelischen Genusses.

Wer vor zwei Jahren mit dem Frauenbund in Rom weilte, kehrte bereichert und beglückt zurück. Alle Erfahrungen, welche die Wallfahrtsleitung damals

gesammelt hat, und alle durch das Heilige Jahr erreichten Erleichterungen und Verbesserungen des Wallfahrtsverkehrs und geeigneten Unterbringungen in Rom können wir in vollem Maße ausnützen.

Das Programm ist so gestaltet, daß es einerseits nicht überlastet ist und den Pilgerinnen eine große Bewegungsfreiheit einräumt, andererseits aber eine Konzentration auf das Wesentliche und Bleibende anstrebt.

Mit dem Erlebnis Rom geht das Erlebnis der katholischen Frauengemeinschaft Hand in Hand. Wir wollen es einander schenken.

Für nähere Angaben wenden Sie sich an die Zentralstelle des SKF, Bürgerstraße 17, Luzern.

(Mitg.)

WALLFAHRT NACH LOURDES

Die Wallfahrt nach Lourdes für Gesunde und Kranke pro 1951 findet statt vom 24. April bis 2. Mai. In den Morgenstunden des 25. Aprils kommt man in Lourdes an, bleibt dann daselbst volle 5 Tage, verläßt Lourdes wieder am 1. Mai und kommt am 2. Mai wieder in die Schweiz zurück. Die Hin- und Rückfahrt geht über Genf - Lyon - Avignon - Sète - Toulouse - Tarbes - Lourdes. Die Preise sind die gleichen wie letztes Jahr. Da die internationale Lage sich wieder merklich entspannt hat und man nicht die Katastrophe eines dritten Weltkrieges erwartet, darf ruhig zur Teilnahme an der Wallfahrt ermuntert werden. Sollte jedoch die Durchführung der Wallfahrt nicht möglich sein, kann die Anmeldung jederzeit zurückgezogen werden, und der einbezahlte Betrag wird bis auf ein kleines Depot zurückbezahlt. Unternehmen wir die Wallfahrt neben unsern persönlichen Anliegen auch gerade zu dem Zwecke, von unserer Lieben Frau von Lourdes den allgemeinen Weltfrieden zu erbitten. Verlangen Sie Prospekte mit allen näheren Angaben, sowie die Anmeldeformulare, spesenfrei, bei untenstehender Adresse des Pilgerführers!

Die Wallfahrt nimmt gesunde und kranke Pilger mit. Schluß des Anmeldetermins Mitte März. Frühzeitige Anmeldung ist erwünscht und vorteilhaft. J. Büchel, Pfr., Pilgerführer, Balgach (St. Gallen), Tel. (071) 7 22 68. (Mitg.)

BÜCHER

Anton Schraner, Vom Worte Gottes. Einführung in die Heilige Schrift. Meinrad Verlag, Einsiedeln 1950. 256 S. Brosch. Fr. 6.60, geb. Fr. 7.80.

In mehreren Kantonen der katholischen Schweiz